



**WOHNBETREUUNG
 STABILISIERT**





Hans Übleis
Stv. Obmann

Sozialzentrum im Internet

Unter www.sozialzentrum.org sind die Einrichtungen des Vereines Sozialzentrum Vöcklabruck im Internet präsent.

www.sozialzentrum.org

*Liebe Leserinnen und Leser!
Der heiße Sommer kann nicht vergessen lassen, dass auch die alltägliche Arbeit im Sozialzentrum sehr fordernd war und ist. Unser Kernauftrag kennt keine Sommerpause: Menschen in Not wahr zu nehmen, ernst zu nehmen und mit ihnen nach Lösungen zu suchen: Mit professioneller Hilfestellung Menschen wieder zu einer leistbaren eigenen Wohnung zu verhelfen. Über ein Arbeitstraining die Brücke von der Arbeitslosigkeit zur Daueranstellung überschreiten. Sowohl für Inländer und Ausländer: Aufgrund einer Einkaufsberechtigung günstig Lebensmittel im Korb einkaufen können. Ob in einer Familienberatung, einer Begleitung bei Gericht, einer Kindergruppe für Kinder aus Scheidungsfamilien, einer Kinderpsychotherapie,.... Wir bemühen uns kompetent zu helfen.
Aus unserer Werthaltung heraus gibt es keine Alternative zu Mit-*

menschlichkeit, Solidarität und sozialem Zusammenhalt. Wegschauen, verdrängen, Wirklichkeiten nicht wahrhaben wollen hilft Menschen in Not nicht weiter. Es gilt sich an der nährenden Seite des sozialen Engagements zu orientieren. Das konkrete Tun befreit, steckt an, ermutigt. Beispielhaft für mittlerweile viele Initiativen in unserer Region lesen sie auf Seite 7 über die Schwanenstädter Flüchtlingshilfe. Weil in diesem Sommer des spürbaren Klimawandels so viel über Hitze und Wassernot geredet wird möchte ich mit einer Bitte abschließen: Helfen Sie mit dass das geistige, lebenserhaltende Grundwasser unserer Gesellschaft (Mitmenschlichkeit, sozialer Zusammenhalt, soziale Gerechtigkeit, demokratische Beteiligung) nicht austrocknet. Im Bewusstsein dass wir alle immer wieder gemeint und gefordert sind verbleibt Ihr

Hans Übleis



Claudia Tanzer



Dominik Hartl



Philipp Moser

IMPULS: Leitungswechsel
Nach über 6 Jahren sehr verdienstvoller IMPULS-Leitung haben wir **Claudia Tanzer** verabschiedet. In einer gemeinsamen Rückschau wurde noch einmal deutlich wie wertvoll ihr Engagement zur Weiterentwicklung der gesamten Einrichtung war. In dieser Zeit wurde der Bereich Kinderschutz vom Land OÖ durch den WOV-Prozess auf völlig neue Beine gestellt. Wir verdanken ihr heute sagen zu können dass das IMPULS-Team Vöcklabruck Vorzeigecharakter hat. Ihre umsichtige, konstruktive, sehr kompetente Arbeitshaltung hat die Arbeit des Teams geprägt. Wir schätzten ihre Verlässlichkeit, Loyalität und hohe fachliche Kompetenz. Liebe Claudia: Herzlichen Dank und alles Gute für deinen weiteren Berufs- und Lebensweg.

Hans Übleis

dienst im „Korb“ begann, habe ich eine Lehre zum Mechatroniker in der Firma SML Gemacht. Nach einem Tag Probearbeiten hab ich gemerkt dass diese Zivildienststelle eine super Möglichkeit ist um anderen Menschen, denen es nicht so gut geht, zu helfen. Und es ist ein sehr guter Einblick in eine andere Arbeitswelt.

Mein Name ist **Philipp Moser** und ich bin 19 Jahre alt. Ich komme aus Weyregg am Attersee und habe vor meinem Zivildienst die Höhere Lehranstalt für Umwelt und Wirtschaft in Yspertal, Niederösterreich, absolviert und nach fünf Jahren mit Matura abgeschlossen. Mir ist sehr wichtig, dass ich meine Zeit als Zivildienstler sinnvoll nutze und mit meiner Arbeit im „Mosaik“ einen positiven Beitrag in unserer Gesellschaft leisten kann. Ich bin sehr gespannt auf die vielen neuen Erfahrungen, welche ich sammeln werde. Ich bin mir auch sicher, dabei viel Wichtiges fürs Leben lernen zu können.

Neue Zivildienstler

Mein Name ist **Dominik Hartl**, ich bin 19 Jahre alt und wohne in Timelkam. Bevor ich meinen Zivil-



Wohnbetreuung zur Stabilisierung

Fünfzehn Wohnplätze in Übergangswohnungen

Im Auftrag der Sozialabteilung des Landes OÖ stellt die Wohnungslosenhilfe Mosaik fünfzehn Wohnplätze in zwölf Übergangswohnungen zur Verfügung: Fünf Wohnungen im „Dr. Erich Czerny-Haus“ in Vöcklabruck (das Haus gehört der Bischöflichen Obdachlosenstiftung), vier Wohnungen im „Haus Jetzing“ in Aurach a. Hongar (das Haus gehört dem Verein Sozialzentrum) und drei Wohnungen in der Hans-Hatschek-Straße in Vöcklabruck (das Haus gehört einem privaten Vermieter).

Befristete Verträge

Diese Form der Wohnbetreuung bieten wir für Menschen an, die vor dem Einzug in eine Finalwohnung noch eine Betreuung zur weiteren Stabilisierung benötigen. Es sind Personen, die in der Notschlafstelle waren oder von uns im Rahmen der Delogierungsprävention betreut wurden. Mit den Bewohner/innen wird ein auf ein Jahr befristeter Miet- und Betreuungsvertrag abgeschlossen. Ziel der Betreuung ist - neben der weiteren Stabilisierung - der Einzug in eine eigene Woh-

nung (Finalwohnung) zu Betreuungsende. Dabei arbeiten wir mit der Stadtgemeinde Vöcklabruck und gemeinnützigen Wohnbauträgern zusammen.

Günstiger Wohnraum

Zusätzlich zum Angebot der Übergangswohnungen mieten wir im Rahmen des Projektes „Günstiger Wohnraum“ des Landes OÖ Wohnungen an und betreuen die Mieter/innen für max. 2 Jahre. Nach Abschluss der Betreuung kann der Mietvertrag an den/die Mieter/in übergehen.

Delogierungsprävention

Dieses Angebot ist ausschließlich für KlientInnen, die wir im Rahmen der Delogierungsprävention betreuen.

Derzeit bieten wir an: eine Wohnung in Bad Ischl („Krisenwohnung“ gemeinsam mit Streetwork) eine Wohnung in Ebensee, zwei Wohnungen in Gmunden, eine Wohnung in Schwanenstadt und eine Wohnung in Vöcklabruck.

Stefan Hindinger



Stefan Hindinger
Sylvia Six
Claudia Seyringer
Peter Junger-Kern
Christine Schilcher
Tanja Ebner
Thomas Winter
Sarah Kristitz
Denise Hauser
Josef Stürzlinger
Ingrid Ulrich
v./.

SIE HABEN - WIR BRAUCHEN
Für von uns betreute Kundinnen
und Kunden benötigen wir:
WASCHMASCHINE
KÜCHENBLOCK
Tel. 07672/75145



Danke fürs Kochen im Elisabethstüberl: Oben: Christine Hufnagl, Simone Denk & Marlene Männer von der 4. HLW der Don Bosco Schulen. Unten: Die Muslimische Jugend im Rahmen der Ramadan-Aktion Fasten-Teilen-Helfen



„Wieder Boden unter den Füßen“

Eine Klientin des Übergangswohnen berichtet

Frau K. war Klientin der Notschlafstelle und des Übergangswohnens im Dr. Erich Czerny-Haus. Sie schildert hier ihre Erfahrungen:

Meine Geschichte fängt so an: Ich habe mich von meinem Mann getrennt und bin zu meiner Schwester gezogen. Ich wusste sofort, ich kann nicht bei ihr bleiben. Zuviel steht auf dem Spiel – meine Schwester hat auch Familie, die auch mit der Familie meines Ex-Mannes verwandt ist. Mir ging es psychisch sehr schlecht. Die Trennung hat mir viele Rätsel in meinem Leben aufgegeben. Ich habe mich dann

entschlossen, in die Notschlafstelle zu kommen. Für mich war bald wieder Licht im Dunkeln. Ich hatte wieder Boden unter den Füßen, konnte wieder lachen und glücklich sein. Alle MitarbeiterInnen des „Mosaik“ waren für mich wie eine Familie. Ich will mich auf diesem Weg bedanken. Dann habe ich eine Übergangswohnung bekommen. Ich konnte mich weiter stabilisieren. Alles war perfekt. Nun habe ich meine eigene Wohnung und auch wieder eine Beschäftigung. Danke an alle, die mich unterstützt haben.





Gabriele Brandstetter
Birgit Schrank
Sabine Buchmayer
Gabriele Dirisamer
Ulrike Davis
v.l.



Zivildienstler Dominik Hartl und Michael Hinteregger



Ehrenamtliche Mitarbeiterin Lisa Kaip

Der „Korb“ erstrahlt im neuen Glanz

Erweiterung ist abgeschlossen

Wie in der Ausgabe 2/2015 bereits angekündigt und kurz umrissen wurde die Betriebssperre im August dazu verwendet, den Korb zu vergrößern bzw. neu zu gestalten.

Steigende Nachfrage

Der ständig steigende Zustrom zwang uns bereits zum zweiten Mal eine größere Fläche anzumieten. Unser Haustechniker, Hr. Peter Junger-Kern erledigte gemeinsam mit unseren Zivildienstern alle anstehenden Arbeiten. Die Geschäftsfläche wurde durch den Wegfall des Arbeitsraumes um 12 m² und durch den Wegfall der Café-Ecke um weitere 8m² größer. Die Regale, Kühltruhen und Warenkörbe wurden so platziert, dass ein Rundweg entstanden ist. Besonders gefragte Waren wie Milch, Obst, Gemüse und Eier werden nun gleich nach dem Eingang ausgegeben. Vorher waren diese Produkte an drei unterschiedlichen Plätzen und die KundInnen mussten quer durch den Verkaufsraum gehen, um die Lebensmittel zu bekommen. Die Wege zu diesen Stationen waren zwar nicht weit, weil der Markt ohnehin klein ist, aber es war eben auch alles sehr eng und die KundInnen blockierten dadurch die Durchgangswege. Diese neue Anordnung brachte eine enorme Entschleunigung.

Positive Rückmeldungen

Wir bekommen dazu sehr viele positive Rückmeldungen. Die Entscheidung, die Café-Ecke aufzulassen, ist uns sehr schwer gefallen. Es hat unserem Markt eine gemütliche, heimelige Note gegeben. Es war etwas Besonderes und wurde von den KundInnen, von Besuchern und Mitarbeiterinnen gleichermaßen gerne genutzt. Egal ob jemand noch auf den Bus warten oder die Wartezeit für den nächsten (Arzt)Termin überbrücken musste. Man konnte zum Preis von achtzig Cent eine Tasse Kaffee trinken

und gegebenenfalls auch noch mit der einen oder anderen (ehrenamtlichen) Mitarbeiterin plaudern.

Durch die Anmietung des neuen Lagers mit 100 m² wurde es nun möglich, die Arbeitsplätze ins alte Lager zu verlegen und drei große Arbeitsflächen für die Warenübernahme bereitzustellen. Bisher mussten sich die KollegInnen den 12m² großen Arbeitsraum teilen. Aus unserem Trockenlager wurde nun ein Besprechungsraum, der sowohl für Exkursionen und BesucherInnen, wie auch als Pausenraum für unsere (ehrenamtlichen) Mitarbeiterinnen und Zivildienstler zur Verfügung stehen soll.

Gute Lösung

Gesamt betrachtet finden wir, dass wir für die jetzigen Anforderungen eine sehr gute Lösung gefunden haben. Wir würden uns wünschen, dass in absehbarer Zeit keine grossen Veränderungen anstehen. Die steigenden KundInnenzahlen lassen aber befürchten, dass es nicht dabei bleiben wird. Aktuell haben wir 1948 Ausweise ausgestellt. Pro Woche bearbeiten wir durchschnittlich 7 neue Anträge.

Mehr Bedarf an Waren

Mehr KundInnen bedeutet natürlich auch mehr Bedarf an Waren. Ein Mangel besteht nach wie vor an Nudeln, Reis und Öl.

Wenn Sie uns unterstützen möchten, so können Sie das ganz unkompliziert über den „**Sozialen Warenkorb**“ tun. Die Liste der teilnehmenden Märkte finden sie auf unserer Homepage (www.sozialzentrum.org/sozialmarkter-korb/ a k t u e l l e s).

G. Brandstetter



Neue Bereichsleitung bei Impuls

Markus Esterer stellt sich vor

Am 1.7.2015 habe ich meine Tätigkeit als Bereichsleiter bei Impuls Kinderschutzzentrum / Familienberatung aufgenommen und freue mich über die so freundliche Begrüßung/Aufnahme durch den Vorstand und den sehr engagierten MitarbeiterInnen.

Mein Name ist Markus Esterer, ich bin 50 Jahre alt und wohne in Eugendorf bei Salzburg.

Von meiner Ausbildung und Berufserfahrung her bringe ich eine pfelegerische, soziale und therapeutische Basis (Krankenpfleger, Psychotherapeut u. Psychologiestudium, eine Spezialisierung in Richtung Personalführung durch umfassende Fortbildungen u.a.) mit. Ich habe vor 15 Jahren entschieden, den psychosozialen Bereich für mich zu erschließen und verschiedene Ausbildungen, Fortbildungen in diesem Bereich absolviert.

In den vergangenen Jahren war ich in verschiedenen Bereichen der

Kinder- und Jugendhilfe in Salzburg tätig.

1999 errichtete ich die sozialpädagogische Einrichtung Einstein für Jugendliche (Mädchen und Burschen) vom Verein Rettet das Kind.

2007 gründete ich den Verein „Pflegekinderhilfsdienst“ des Bundeslandes Salzburg, der sich besonders um die therapeutischen und sozialen Bedürfnissen von Pflegekindern widmet.

Wenn es meine Zeit erlaubt, bin ich zusätzlich als Referent mit dem Schwerpunkt Kinder und Jugendliche in der Elternbildung tätig.

In meiner neuen Position möchte ich mich nun ganz unmittelbar und nachhaltig für den Kinderschutz engagieren und mich dafür einsetzen, dass das Kinderschutzzentrum Impuls eine starke und spürbare Vertretung nach innen und außen findet.



Markus Esterer

„Spielen macht stark“ Therapeutische Kindergruppe nach Trennung und Scheidung

Im Herbst startet wieder eine neue Gruppe „Spielen macht stark“ für Kinder von 6 bis 10 Jahren. Dies ist eine Kindergruppe für die Zeit nach der Scheidung/Trennung der Eltern inklusive begleitender Gruppenarbeit für den Elternteil bei dem das Kind lebt.

Kosten: 50,- Euro. Anmeldungen ab sofort unter Tel. 07672/27775

Benefizveranstaltung Hip Hop

Danke für die Spende!

Zu Jahresbeginn kontaktierte uns Katrin Kirchgatterer (Kate Rock), Rüdiger Mayr und Birgit Bravo (Bravo INK) und erzählten, dass sie die Idee haben mit ihren Schülerinnen eine Benefiz-Veranstaltung zu organisieren und dessen Reinerlös zugunsten der Teddy Bear Clinic in Südamerika und dem Kinderschutzzentrum Impuls in Vöcklabruck zu spenden.

Respekt, Toleranz

Initiatorin Katrin Kirchgatterer ist Tänzerin, Choreographin und gibt Unterricht in verschiedenen Urban Dancestyles. Katrin und ihr Team sind engagierte Tanz- und Hip-Hop Aktivisten und möchte junge Menschen in ihrer Persönlichkeitsentwicklung fördern.

Mit dieser Benefizveranstaltung wollten sie einen Beitrag leisten und dem Thema Respekt, Toleranz und Gewaltfreiheit ganz besonders in Bezug auf Kinder und Jugendliche Bedeutung geben.

Da in der Hip-Hop-Kultur Toleranz und Respekt gegenüber anderen einen hohen Stellenwert hat, ist bei der HIP HOP Veranstaltung eine Brücke zwischen Kinderschutz und Tanz entstanden.

Am 27.6.15 fand die gelungene HIP HOP(E) Veranstaltung im Stadtsaal Vöcklabruck statt.

Spende

Es sind 1000 Euro gespendet worden. Wir vom Kinderschutzzentrum Impuls möchten uns ganz herzlich bei allen Spendern bedanken.

Christina Pichler



Bezirksrundschau-Geschäftsstellenleiter Günter Wimmer, Katrin Kirchgatterer, Gabriele Watzinger, Rüdiger Mayr (BravoInk)





Claudia Pachinger (Büro)
Marina Haring (Küche)
Helga Aichhorn (Service)
Margit Malzner (Service)
Markus Mayr-Stritzinger (Service)
Sandra Spack (Sozialbetreuung)
Johann Brandstätter (GF u. Küche)
v.l.



Den aktuellen

Wochenmenüplan

finden Sie unter:

www.sozialzentrum.org

auf Wunsch faxen oder mailen
wir Ihnen diesen auch gerne zu:
Tel. 07672/72266
Mail: zur.bruecke@asak.at



Positiv für Fitness und Arbeitsklima

Morgentraining als Bewegungsschulung

Wie bereits schon einmal an dieser Stelle erwähnt, bieten wir unseren ProjektmitarbeiterInnen im Rahmen der sozialen Betreuung und der betrieblichen Gesundheitsförderung jeden Donnerstag ein Morgentraining an.

MitarbeiterInnen 50+

Derzeit sind über 50 % aller ProjektmitarbeiterInnen bei uns in der Brücke älter als 50 Jahre und mit nur wenigen Ausnahmen gerne mit dabei. Diese Bewegungsschulung findet mittlerweile auf Wunsch aller Beteiligten bei beinahe jedem Wetter statt und wird nun schon bereits seit über einem Jahr mit großer Begeisterung angenommen. Gemeinsam machen wir uns zu Fuß auf den Weg.

Nordic Walking

Einige TeilnehmerInnen nehmen zur Unterstützung auch gerne Nordic Walking Stöcke. Die positiven Auswirkungen von der Bewegungsart „Nordic Walking“ sind unter anderem eine deutliche Verbesserung in Bezug auf Depressionen, Zorn, Energie, Müdigkeit, Stimmungsschwankungen und der Konzentrationsfähigkeit. Weiters wird die Belastung der Kniegelenke und Sehnen durch den Einsatz der Stöcke reduziert. Nordic Walking eignet sich aufgrund der geringen Belastungsempfindung und dem hohen Energieverbrauch (450 Kalorien pro Stunde) für Menschen mit Übergewicht. Ebenso können durch die Bewegungen beim Nordic Walking Verspannungen im Schulter- und Nackenbereich gelöst und Bluthochdruck sowie erhöhte Cholesterinwerte gesenkt werden.

Richtige Technik

Damit diese Sportart den gewünschten Effekt erzielt, ist jedoch ratsam, sich die richtige Technik, zB von einem Nordic Walking Instruc-

tor, erklären zu lassen und die passende Stocklänge einzustellen. Weiters ist die Rücksprache mit einem Arzt empfehlenswert wenn bereits gesundheitliche Probleme bestehen.

Arbeitsklima

Neben dem Bewegungs- und Sportaspekt wirkt sich dieses Morgentraining auch besonders positiv auf die Zusammenarbeit und das Arbeitsklima aus. Es nehmen fast immer ProjektmitarbeiterInnen aus der Küche, dem Service, der Zimmerreinigung und dem Büro teil und so entsteht auch ein bereichsübergreifender Austausch.

Gemeinsam Lachen

Da wir uns gemeinsam in einer Gruppe in der Natur auf den Weg machen, ist eine positive Stimmung stets vorprogrammiert und es werden weitere Muskeln durch das „Lachen“ beansprucht. Genau genommen sogar 135 Muskeln, von den Bewegungsmuskeln über die Augen, die Muskeln an beiden Seiten des Mundes bis hin zur Rippen- und Zwerchfellmuskulatur.

Körperliche Fitness

Zum Abschluss möchte ich Primar Dr. Rüdiger Kisling (Leiter des Instituts für Physikalische Medizin, AKH Linz) zitieren: „Mit dem richtigen Training kann ein 65-jähriger in besserem körperlichen Zustand sein als ein untrainierter 40-jähriger...“ (Quelle: Forum Gesundheit 03/2015, Kraftwerk Muskel, Birgit Baumann)

Lassen Sie sich von uns inspirieren und nach einem gesunden Bewegungstraining begrüßen wir Sie gerne als Gast bei uns in der Brücke zur kulinarischen Stärkung!

Sandra Spack (Nordic Walking Instructor)

Schwanenstadt zeigt Herz

„Netzwerk Zuversicht“ unterstützt Flüchtlinge

„Bei uns war es so, dass sich alle Flüchtlinge, die ins Dorf gekommen sind, am Kirchenplatz versammelt haben. Dort sind sie aufgeteilt worden: wer Platz gehabt hat, hat Flüchtlinge mit nach Hause genommen. Das war ganz selbstverständlich.“ erzählt mein Stiefvater. Er meint 1945 - die Flüchtlinge sind aus Siebenbürgen.

Selbstverständliche Hilfe?

Warum ist es für uns heute nicht selbstverständlich, Menschen in Not zu helfen? Hätten wir dadurch Einschnitte? Welche Werte bestimmen unsere Gesellschaft? Man kann das Thema Migration diskutieren - doch dort, wo Krieg, Gewalt, Bedrohung an Leib und Leben vorherrschen, ist keine Zeit zum Diskutieren. Da geht es darum, Lösungen zu finden.

Welche Lösungen?

Solche wie in Schwanenstadt. Zum Beispiel. Am Anfang - die Sonderausgabe der Amtsnachrichten „Gästehaus für Kriegsflüchtlinge“ - eine gemeinsame Stellungnahme unseres Bürgermeisters, des gesamten Gemeinderates, der katholischen und evangelischen Kirche und der Volkshilfe als Appell und Information an die Bevölkerung: 40 Kriegsflüchtlinge werden nach Schwanenstadt kommen.

Netzwerk Zuversicht

Es entsteht das „Netzwerk Zuversicht“, eine Gruppe von 30 ehrenamtlichen HelferInnen, die überparteilich und überkonfessionell die Unterstützung für die Flüchtlinge organisieren, strukturiert in ein Kernteam und Arbeitskreise. Über Spendenaufrufe werden die AsylwerberInnen mit dem Nötigsten versorgt. Es werden Deutschkurse und vielfältige Begegnungsmöglichkeiten organisiert, z. B. „Kulturkaffees“ im Flüchtlingsheim. SchülerInnen kommen ins Flücht-

lingsheim - im Gegenzug nehmen Flüchtlinge am Unterricht teil. Das „Fest der Kulturen“ mit über 500 Besuchern ist ein großartiger Erfolg und zeigt das Interesse der Bevölkerung.

Patenschaften

Für die Flüchtlinge besonders wichtig sind Patenschaften - hier entstehen Beziehungen, die beide Seiten bereichern. Der Einblick in fremde Kulturen und Schicksale relativiert manche Unzufriedenheit. Angesichts der schrecklichen Not tut es gut, konkret helfen zu können. Ablehnung seitens der Bevölkerung hat es nur am Anfang gegeben. Bürgermeister Karl Staudinger sagt, er habe das thematisiert, z. B. in der Jungbürgerfeier. Seither hört er nichts Negatives.

Stillstand bei Verfahren

Problematisch ist der erlebte Stillstand in den Asylverfahren. Das ist für alle schwierig, doch für jene, die ihre Familien in Lebensgefahr wissen, ist es schier unerträglich. Mahmud z. B. ist syrischer Kurde. Sein Haus ist zerstört worden. Seine Frau und seine 3 kleinen Kinder sind noch in Syrien, müssen immer wieder fliehen. Mahmud wartet 9 Monate ohne ein Signal von Seiten der Behörde (Bundesamt für Fremdenwesen und Asyl). Nachfragen bleiben unbeantwortet. Hier erleben auch wir als Unterstützende eine tiefe Ohnmacht.

Nadelöhr

Das Asylverfahren ist das Nadelöhr für eine gelungene Integration. Mahmud braucht jetzt Schutz und Sicherheit für sich und seine Familie. Er hat, wie viele andere Flüchtlinge, viele Fähigkeiten, die er in unsere Gesellschaft einbringen will, je früher, desto besser - für ihn und für uns.

Andrea Froschauer-Rumpl
Margit Schmidinger



Oben: Bilder vom Fest der Kulturen

Unten: Syrische Flüchtlingsfamilie mit HelferInnen



DANKE

Für unsere Spendenaktionen: „Ein Bett für den Winter“, „Füllen Sie einen Einkaufskorb“, „Bausteinaktion für Kinderpsychotherapie“, „Solidaritätsfonds“, „Hilfsfonds Salzkammergut“ und „Starthilfe Wohnen“ spendeten:

Brand Michael, Dipl. BW, Altmünster; Verein BravoINK, Bravo Birgit, Zipf; Binder Manfred und Rosemarie, Gampern; Deisenhammer Herbert und Barbara, Thomasroith; Diridl Ulrike, Regau; Dullinger Erhard, Dipl.-Ing., Vöcklabruck; Eichhorn GmbH, Vöcklabruck; Gasselsberger August, Ottnang; Geppert Klaus, DI Dr., und Ilse, Mag., Vöcklabruck; „Eine Welt Kreis“ Timelkam; Habring Marianne, Gampern; Hawle Daniela, Vöcklabruck; Killy Gerold und Renate, Timelkam; Kinast Franz, Vöcklamarkt; Koberger Theresia, Frankenburg; Kraft Gregor, Dr., Lenzing; Krautsieder Manfred, Kaplan, Stift St. Florian; Krenmayr Erich, Dr., Vöcklabruck; Lehner Franz, Dir., Wolfsegg; Mayr Alfred, Schwanenstadt; Brunnenbau Mayer, Ampflwang; Ortner Franz und Waltraud, Timelkam; Panhofer Othmar, Dr., Ungenach; evang. Pfarrgemeinde Vöcklabruck; Plank Thomas, MBA, Gunskirchen; Pohn Christine, Gmunden; Familie Reiner-Lehner, Vöcklabruck; Rössler Herbert, Dr., Schwanenstadt; Salchner Franz, Hofrat Dr., Vöcklabruck; Salinger Peter, Dr., Vöcklabruck; Schneider Wolfgang und Edith, Vöcklabruck; Schobesberger Paul, Frankenburg; Seuffer-Wasserthal Wilhelm, Schwanenstadt; Seyringer Alfred und Gabriele, Timelkam; Sparkasse OÖ, Vöcklabruck; Stadler Georg, Ing. BSc, und Regina, Rutzenmoos; Störinger Andrea, Timelkam; Torggler Heinrich, Dr., Altmünster; Kinder der Volksschule Ottnang; Watzka Marie Luise, Vöcklabruck; Weinrotter Klaus, Dr., Vöcklabruck; Zehetner Anita, Schwanenstadt; Zöbl Josef, Vöcklabruck.

Liebe Spenderinnen und Spender!

Wir freuen uns über jeden finanziellen Beitrag, der unseren Klientinnen und Klienten zu Gute kommt und bedanken uns auf diesem Wege ganz herzlich für Ihre Unterstützung.

Leider können wir nicht alle Spendeneingänge ihren Absendern zuordnen, weil auf Grund der elektronischen Übermittlung oftmals die Anschrift des/der Absenders/in fehlt. Vielen Dank!

Ihre Spende an uns ist steuerlich absetzbar.

Bitte den Überweisungsbeleg aufheben. Unsere Registrierungsnummer für spendenbegünstigte Einrichtungen beim Bundesministerium für Finanzen ist: SO 1538.

Vorstand und MitarbeiterInnen des Vereines Sozialzentrum

IMPULS Kinderschutzzentrum Familienberatung

4840 Vöcklabruck
Stelzhamer Straße 17
Tel. 07672/27775
mail: impuls@sozialzentrum.org

Öffnungszeiten:
Montag: 11 - 13 Uhr
Dienstag: 15 - 17 Uhr
Mittwoch: 11 - 13 Uhr
Donnerstag: 15 - 17 Uhr
(und nach telef. Vereinb.)
Familien und Scheidungsberatung bei Gericht:
jed. Dienstag von 8 bis 12.15 Uhr
Bezirksgericht Vöcklabruck
(keine Anmeldung erforderlich)

Wohnungslosenhilfe M O S A I K Delogierungsprävention, Notschlafstelle, Wohnen

4840 Vöcklabruck
Gmundner Straße 102
Tel. 07672/75145
Fax: 07672/75145-16
mail: mosaik@sozialzentrum.org

Öffnungszeiten:
Beratung: Mo - Fr: 8 - 13 Uhr
Notschlafstelle & Notwohnung:
täglich von 19 bis 7 Uhr
(Aufnahme bis 22 Uhr)

Restaurant Cafe Zur Brücke

4840 Vöcklabruck
Vorstadt 18
Tel. 07672/72266
Fax: 07672/72266-4
mail: zur.bruecke@asak.at

Öffnungszeiten:
Mo - Fr: 10 bis 22 Uhr

der KORB Vöcklabrucker Sozialmarkt

4840 Vöcklabruck
Stadtplatz 22 a
Tel. 07672/90921
mail: derkorb@sozialzentrum.org

Öffnungszeiten:
Di, Mi, Fr: 9 bis 13 Uhr
Di, Do, Fr: 14 - 17 Uhr